

Der Stand der Dinge.

Die militärischen Maßregeln, welche die preussische Regierung in Folge der Rüstungen und Truppen-Anhäufungen in Oesterreich zur Abwehr einer etwaigen Bedrohung preussischer Landestheile ergreifen mußte, sind durch Allerhöchste Befehle vom 27. und vom 29. März angeordnet worden.

Dieselben beziehen sich erstens auf die Armirung der nach der österreichischen und sächsischen Grenze zu gelegenen Festungen gegen gewaltsamen Angriff, — zweitens auf die Herstellung der normalen Friedensstärke bei den Infanterie-Regimentern derjenigen Divisionen, welche in den an Oesterreich und Sachsen angrenzenden Landestheilen stehen, und bei den neuen Garde-Regimentern, — drittens auf die entsprechende Verstärkung der Feld-Artillerie-Regimenter durch Einziehung der jüngsten Jahrgänge des Beurlaubtenstandes. Außerdem ist die Bildung der bezüglichen Munitions-Kolonnen in Aussicht genommen.

Diese Maßregeln tragen offenbar den Stempel großer Zurückhaltung und Mäßigung an sich; es ist unverkennbar, daß sie in Wahrheit nur auf die Abwehr, nicht auf einen etwaigen Angriff berechnet sind.

Dennoch ist von dem Augenblicke an, wo diese Anordnungen in Preußen getroffen wurden, von österreichischer Seite der Versuch erneuert worden, die Thatsachen umzukehren und Preußen, welches lediglich zur Verteidigung rüstet, als den Friedensstörer darzustellen. Unsere Regierung hat jedoch über den wirklichen Charakter der ergriffenen Maßregeln nirgends einen Zweifel bestehen lassen. Je klarer die Absicht bloßer Abwehr ist, desto offener durfte die Regierung mit allen ihren Anordnungen auch in die Öffentlichkeit treten: im entschiedenen Gegensatz gegen die heimliche Feindschaft und Verhüllung der österreichischen Rüstungen ist die Ausdehnung der diesseitigen Maßregeln in den öffentlichen Blättern genau dargelegt worden. Nur in Folge einer irrtümlichen Auffassung der Lage der Dinge ist von einer Provinzialbehörde ein Verbot solcher Mitteilungen erlassen, in Folge höherer Weisung aber wieder aufgehoben worden.

Inzwischen haben die in Rede stehenden Entschlüsse der preussischen Regierung eine Erklärung und eine Anfrage Oesterreichs veranlaßt.

Diese Erklärung hat in dem Publikum wie es scheint, die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens neu belebt.

Diese Wirkung beruht wohl aber vorläufig mehr auf der Meinung, daß durch jene Mittheilung der Fäden der vorher abgebrochenen Verhandlungen wieder aufgenommen sei, als auf der tatsächlichen Bedeutung der österreichischen Erklärung.

Die Depesche betont freilich von Neuem die freundschaftlichen Gesinnungen des Kaisers für die Person des Königs sowohl, wie für den preussischen Staat, und sie vertritt die kaiserliche Regierung in aller Form gegen die Absicht eines Angriffs gegen Preußen. Beide Erklärungen sind an und für sich gewiß erfreulich und willkommen. Aber die tatsächliche Bedeutung derselben wird durch den Umstand in hohem Grade beeinträchtigt, daß die Rüstungen in Oesterreich trotzdem ihren Gang weitergehen, ohne daß die jenseitige Regierung sich veranlaßt findet, jetzt bestimmtere und befriedigendere Erklärungen als seither darüber zu geben, daß vielmehr Oesterreich auch in der jetzigen Erklärung die Verantwortung der beiderseitigen Maßnahmen im Widerspruch mit offenbaren Thatsachen Preußen zuzuschreiben versucht. Was aber die freundschaftlichen Gesinnungen der kaiserlichen Regierung für Preußen betrifft, so legt die Regierung unseres Königs auf dieselben bekanntlich einen sehr hohen Werth, — doch muß nach den Vorgängen, welche die jetzige Lage herbeigeführt haben, vor Allem erwartet werden, daß jene Gesinnungen sich durch die That, d. h. durch eine wahrhaft bundesfreundliche Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten bewähren. Hierzu ist leider in jener Erklärung ein bestimmter Anhalt noch keineswegs gegeben.

Die preussische Regierung hat daher in dieser Erklärung, welche den Stand der Dinge an und für sich nicht ändert, auch nicht, wie behauptet wird, den Anlaß zu einer besonderen Sendung nach Wien, noch auch zu einer Aenderung in den seither getroffenen Maßnahmen finden können. Gerüchte der letzteren Art scheinen lediglich durch den Umstand hervorgerufen zu sein, daß die Bildung der Munitions-Kolonnen aus militärisch-technischen Rücksichten nicht sofort zur Ausführung gekommen ist, während die befohlenen Rüstungen in allen übrigen Beziehungen ihren vorgeschriebenen Gang gehen.

Die preussische Regierung wird sich ernstlichen Anzeichen einer friedlichen und bundesfreundlichen Gesinnung Oesterreichs gewiß nicht verschließen: in den Maßregeln welche sie nach langem Zögern und im Bewußtsein einer schweren Verantwortung gegenüber den österreichischen Rüstungen getroffen hat, wird sie Aenderungen nicht eher eintreten lassen können, als bis ihr volle Bürgschaften für Erhaltung des Friedens gegeben sind. (Prov.-Corr.)

Deutschland.

Berlin, 5. April. Das im Publikum und an der Börse verbreitete Gerücht, daß die durch Königl. Ordres vom 27. und 29. März anbefohlenen militärischen Maßnahmen rückgängig gemacht seien, hat keine Bestätigung erhalten. Als zuverlässig gilt nur das Eine, daß die beabsichtigte Bildung von Munitions-Kolonnen, für welche bei dem ausschließlich defensiven Charakter der

bisherigen Vorkehrungen eindringliche Nothwendigkeit nicht vorliegt, noch einstweilen vertagt ist. Nur damit steht es im Zusammenhange, daß vor dem Ansatze der erforderlichen Zugspende und von der Einberufung der Tr.-Mannschaften Abstand genommen wird. Von einer weiteren Stärkung der angeordneten Kriegsbereitschaft als einer etwaigen Erlangung der von Wien hieher gelangten Erklärungen ist nicht die Rede. Es ist jetzt augenblicklich auf Seiten Preußens und Oesterreichs völlige Gleichheit hergestellt, da beide Theile in gewissem Umfange militärische Vorbereitungen getroffen haben, denen sie einseitig lediglich defensiven Zweck vindiciren. Die von den Behörden der Provinz Schlesien an die dortigen Blätter ergangene Weisung, daß jeder Mittheilung über Truppen-Bewegungen und sonstige militärische Vorgänge zu enthalten, ist, wie wir hören, ohne höhere Anregung und Ermächtigung erfolgt. Man hat mit Recht Oesterreichs einen Vorwurf gemacht, daß es in aller Heimlichkeit rüstet. Preußen kann sich mit voller Offenheit dazu bekennen, daß es sich bereit halten will, jeden Angriff auf seine Grenzen und jede Gefährdung seiner Machtstellung wirksam abzuwehren.

Man erwartet in den nächsten Tagen die Veröffentlichung eines Königl. Erlasses über die revisorische Handhabung des Staatshaushalts, nach dem Vorgange der im vorigen Jahre erfolgten Publication. Die Verordnung so schon im Cabinet zur Allerhöchsten Vollziehung bereit liegen.

Das Marine-Ministerium hat nun auch ein eigenes Haus für sich erworben und seine Ansiedelungen am Sonnabend dorthin verlegt.

Gegenüber den Gerüchten von einer Veräußerung des Saarbrücker Kohlenlagers erklärt die „Prov.-Korr.“: „Die preussische Regierung ist weder durch angebliche finanzielle, noch durch andere Gründe veranlaßt, irgend eine Aenderung in den Verhältnissen der Saarbrücker Kohlenwerke in Aussicht zu nehmen, vielmehr ist die Bedeutung der politischen, wie der volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte, welche gegen jede Veräußerung der Kohlenwerke geltend zu machen sind, von der Staatsregierung jeder Zeit im vollsten Maße gewürdigt worden.“

Ein Kommando Seedenstpflichtiger, welches aus mehreren in diesen Tagen hier angekommenen kleineren Kommandos formirt worden, ist gestern unter Führung eines Offiziers nach Kiel abgegangen, wo diese seedenstpflichtigen Leute zur Uebung herangezogen werden.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 2. April, schreibt man: Zur Sicherung gegen die Einschleppung der Rinderpest aus England und Holland sind für uns in Verhandlung der neuesten über die Natur jener Krankheit gemachten Erfahrungen, eine Reihe von Vorschriften ergangen, durch welche die bisherigen Sicherheitsmaßregeln erweitert werden. Die Ein- und Durchführung von Schafen und Ziegen aus den genannten Ländern wird in gleicher Weise wie die des Rindviehes verboten. Alles sonstige von dort kommende Vieh, z. B. Schweine, Hunde und Federvieh, ist bis dahin abzusperren, daß dasselbe mit einer Mischung von Chlorkalk und Wasser sorgsam abgewaschen ist. Die Ein- und Durchführung frischer Häute, unausgeschmolzenen Talges, frischen Fleisches, frischer Hörner, Klauen, Haare, unverarbeiteter Wolle und sonstiger roher Körpertheile von Rindvieh, Schafen und Ziegen aus jenen Ländern wird untersagt. Das Heu und Stroh, welches beim Bezuge von Maschinen, Geräthschaften oder Waaren als Verpackungsmaterial aus England oder Holland kommt, ist am Auspackungsorte zu verbrennen. Die Eisenbahnwaggons, welche zum Transport von Vieh aus England oder Holland gedient haben, sind jedesmal sorgfältig durch Abwaschung mit Chlorkalkmischung oder mit kochendem Wasser oder kochend heißer Lauge zu reinigen und mit Chlordämpfen auszuräuchern und der darin zurückgebliebene Dung ist zu verbrennen oder zu vergraben. Die den vorstehenden Verboten zuwider etwa eingeführten Gegenstände sind zu konfiszieren und zu vernichten, resp. zu vergraben und die Kontravenienten in eine Geldstrafe bis zu 500 Thlr. zu nehmen.

Wien, 3. April. (R. Z.) Man erwartet hier mit äußerster Spannung, welche Wirkung die vorgestern von Seiten des Grafen Karolyi an den Grafen von Bismarck gerichtete Note hervorbringen, d. h. wie die hierauf zu ertheilende Antwort lauten wird. Trotz der Mobilisirung dreier preussischer Armee-Korps (?) wird hier nicht mobilisirt, ja, kein Beurlaubter zu den Fahnen einberufen.

Prinz Emil v. Wittgenstein, General-Adjutant des Kaisers von Rußland, ist von Warschau kommend, hier eingetroffen. Abermals wird das Gerücht von großen russischen Rüstungen verbreitet. Das Gerücht ist erfunden. Rußland hält sich in jeder Beziehung äußerst reservirt.

Ausland.

Paris, 3. April. Die „Patrie“ meldet, daß Baron Saillard gestern in Paris angekommen ist. Er wurde sofort in besonderer Audienz von Herrn Drouyn de Lhuys empfangen. Saillard hatte sich am 6. März auf dem amerikanischen Dampfschiffe der Linie von New-York eingeschifft. Die „Patrie“ glaubt zu wissen, daß er am 19. Februar eine lange Unterredung mit dem französischen Gesandten in Washington, Herrn v. Montholon, gehabt hat. Am Sonntag kam er mit dem englischen Postdampfschiffe „Java“ in Liverpool an.

Der Tod der Königin Marie Amalie erinnert die Nation daran, daß es auch noch Orleansisten in Frankreich giebt, freilich nur noch Orleansisten aus alten, persönlichen Erinnerungen. Gestern hat sich auch Thiers nach England in Calais eingeschifft. Außer ihm sind Guizot, Duchatel, Broglie, Haussouville, Casimir Perier, Montalivet und der letzte Administrator der Familie Orleans, Bocher, nach London abgereist. Berryer geht nicht; der

Graf Chambord hat ein Belleidschreiben geschickt und wird bei der Leichenfeier vertreten sein.

Schon vor einiger Zeit war im „Nord“ von der beispiellosen Unordnung und Verwahrlosung in mehreren großen Pariser Bibliotheken und Sammlungen die Rede. Es muß wohl Vieles faul in diesen Verwaltungszweigen sein, da selbst die „France“ heute davon spricht, daß in der Gelehrtenwelt große Aufregung über eine vom Unterrichtsminister angeordnete Untersuchung herrsche, wobei es sich um nichts Geringeres handle, als daß im Museum der Naturgeschichte gewisse wichtige Sammlungen abhandeln gekommen sind, und daß einem Gelehrten, der an der Kaiserlichen Bibliothek angestellt ist, Blätter abverlangt wurden, die aus werthvollen alten Manuskripten verschwunden sind; namentlich handelt es sich um Briefe, die, mit oder ohne Grund, einer Königin von Frankreich zugeschrieben werden.

Die Polizei hat den zu Ehren der Königin Marie Amalie in der Kirche St. Ferdinand angeordneten Trauergottesdienst untersagen zu müssen geglaubt.

Die heutige Börse war wieder in großer Aufregung. Im Ganzen genommen gewinnt hier jedoch die Idee, daß der Friede in Deutschland erhalten werde, an Terrain. Wenn man auch nicht recht ersehen kann, auf welche Weise der Streit zwischen Oesterreich und Preußen geschlichtet werden kann, so nimmt man nach den Erklärungen Oesterreichs doch allgemein an, daß, wenn die Kriegsgefahr auch noch längere Zeit andauern kann, zu hoffen ist, daß weder die eine noch die andere der beiden Großmächte versuchen wird, die Streitfrage durch Waffengewalt entscheiden zu lassen. Wie ich erfahre, ist Oesterreich entschlossen, allen Anforderungen des Grafen Bismarck so lange einen passiven Widerstand entgegenzusetzen, bis derselbe nicht selbst angreifend vorgeht, sei es nun, daß er die Oesterreicher in Holstein beunruhigt oder andere derartige Schritte thut. Aber auch dann will Oesterreich die Sache erst noch vor den Bund bringen.

Gestern wurde in der großen Oper seit langer Zeit wieder zum ersten Male Don Juan gegeben. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten der Vorstellung an. Ihre dortige Empfangung war besser, als der, welcher ihnen lezhin im Odeon zu Theil wurde. Außerhalb des Theaters sowohl, als auch in dem Innern des Saales wurde stark gerufen, was jedoch bei der Zusammensetzung des Publikums nicht viel sagen will. Die Aufführung der Oper war nur eine mittelmäßige. Die Franzosen verstehen ebenso wenig, wie die Italiener, die Mozartsche Musik so zu geben, wie es dieselbe erhelst.

Die Broschüre „Napoleon III. und Preußen“, die morgen bei Dentu erscheint, empfiehlt in den wärmsten Ausdrücken die französisch-preussische Allianz und kommt darauf hinaus: „Preußen kann kein anderes Interesse haben, als ein Zusammengehen mit Frankreich, und Frankreich wird nirgends einen treueren und nütlicheren Bundesgenossen finden als Preußen. Der Autor dieser Broschüre soll in den genauesten Beziehungen zu der hiesigen preussischen Botschaft stehen, jedoch nicht derselbe sein, welcher zu seiner Zeit die bekannte preussische Broschüre veröffentlicht hatte.“

Das Gerücht, das heute wieder geht, Frankreich werde ein Observations-Korps an den Rheinprovinzen bilden, ist ohne alle Begründung. Eine Art Observations-Korps ist ja immer am Rhein aufgestellt, d. h. die Maßregeln sind so getroffen, daß zu jeder Zeit binnen acht Tagen 150- bis 200,000 Mann Franzosen am Rheine stehen können. Wozu deshalb noch besondere Vorkehrungen treffen?

Dem „Soleil“, einem der Journale des Herrn Mirès, ist es von der Regierung untersagt worden, den neuen Roman von Victor Hugo: „Les travailleurs de la Mer“ in seinem Feuilleton zu bringen. — Mirès veröffentlicht in den Journalen ein Schreiben, worin er jetzt die Gerüchte, denen zufolge er die neueste päpstliche Anleihe machen werde, auf das Bestimmteste widerlegt.

London, 3. April. Die Volksversammlungen zur Unterstützung des Reformplanes der Regierung reihen sich eine an die andere. In Sheffield haben H. F. Beaumont und Roebuck sich für den Entwurf ausgesprochen; Roebuck trat fast energischer und drohender auf als Bright. Herr Horsmann, welcher in den Reform-Debatten neben Lowe als der hervorragendste Gegner Gladstones aufgetreten war, hat von seinen Wählern in Stroud ein Misstrauensvotum erhalten. Der moralische Druck solcher Kundgebungen beginnt schon zu wirken; die Aussichten sind äußerst günstig für die zweite Lesung und bessern sich entschieden für die dritte. Roebuck spricht ganz zuversichtlich, daß der Entwurf das Unterhaus passieren werde, und hegt nur Bedenken wegen des Oberhauses.

Rom. Am Osterfest hat der Papst in der Basilika des Vatikans die Messe gelesen; er ertheilte alsdann von der Loge des Vatikans aus den feierlichen Segen urbi et orbi. Eine ungeheure Menschenmenge war auf dem Platz versammelt. Alle Korps der französischen Division und die päpstlichen Milizen waren unter den Waffen. Der König und die königliche Familie von Neapel, die Königin-Wittve von Sachsen, der Prinz und die Prinzessin von Sachsen-Koburg, der Graf von Flandern und das diplomatische Korps wohnten, auf besonderen Tribünen, diesen Ceremonien bei. Nach der Segenspredichung war der Papst ein Gegenstand warmer Aklamationen. Gestern empfing der Papst im Vatikans in allgemeiner Audienz etwa tausend fremde, heute die römischen Besucher.

Eine ministerielle Ordre hat auf unbestimmte Zeit den Abmarsch der Brigade Cagliari verschoben, welche für die Garnison von Messina bestimmt war. Derselbe Befehl soll, wie die „A. Z.“ erfährt, auch den übrigen Korps zugegangen sein, für welche ein Garnisonswechsel bestimmt gewesen war. Dem „Cor-

riere dell' Emilia" zufolge spricht man auch davon, das zwei Armeekorps in Bologna und Piacenza zusammengezogen werden sollen.

Florenz, 1. April. Prinz Napoleon ist gestern angekommen und fest heute bereits seine Reise nach Parugia fort, vielleicht um den offensten Zweck derselben, artistische und archäologische Studien und Ankäufe, desto mehr hervorzuheben zu lassen. Er hat indess eine Zusammenkunft mit Lamarmora gehabt und es wird von kundiger Seite berichtet, daß er die Neutralität Frankreichs bei einem preussisch-österreichischen Kriege in Aussicht gestellt und für Italien die Einhaltung derselben Politik angerathen habe. Ein preussischer General weilt in diesem Augenblicke in der That in Florenz, aber sowohl aus dem auswärtigen Ministerium wie von Seiten des Herrn von Ufedom wird in Abrede gestellt, daß derselbe mit irgend einer politischen Sendung betraut sei. — Die Regierung will vor allen anderen Gesetzen so viele neue Steuern verlangen, daß für den Staat eine Mehr-Einnahme von wenigstens 100 Millionen erzielt wird. Welche Modifikationen die Finanz-Kommission mit dem Socialologischen Entwurfe vornehmen wird, um dieses Ergebnis zu erreichen, ist in den Augen des Ministeriums nur von sekundärer Wichtigkeit. Höchstens wird es auf der vorgeschlagenen Reorganisation der Registrierung bestehen. Das Kirchengüter-Gesetz wird vielleicht eine Vertagung erfahren. — Die Kommission für das Strafgesetzbuch hat sich einstimmig für die Abschaffung der Todesstrafe entschieden. Auch diejenigen Mitglieder derselben, welche bei der ersten Verhandlung in Turin anderer Ansicht gewesen, wie z. B. Conforti, sind jetzt diesem humanen Beschlusse beigetreten. Die äußerste Linke möchte die Kammer zwingen, ihre Zeit noch einmal mit einer Debatte über Mazzini zu verlieren. Mehrere Mitglieder derselben, namentlich Nicotera, machen nämlich in Neapel Propaganda für Mazzini's Kandidatur in dem durch die Annullirung der Wahl Ciccarelli's vakant gewordenen Wahl-Kollegium.

Spanien. England und Frankreich haben bekanntlich in dem spanisch-chilischen Konflikte die Vermittlerrolle übernommen, und nach spanischen Blättern lautet ihr Vorschlag:

„Chili würde erklären, es habe seinerseits nicht die Absicht gehabt, Spanien zu beleidigen, dessen Ehre und Würde es achte; es wünsche mit ihm in freundschaftlichen Beziehungen zu bleiben, und da es seinen Friedensvertrag mit dieser Macht noch immer betrachte, als sei er durch die Wirkung der Kriegserklärung nicht annullirt worden, so wünsche es, daß der besagte Vertrag noch immer als in voller Kraft bestehend betrachtet werden möge, und es verpflichte sich, die Bestimmungen desselben zu beobachten. Spanien würde erklären, es werde mit großer Genugthuung seine früheren freundschaftlichen Beziehungen mit Chili wieder aufnehmen und die Umstände der Vergessenheit übergeben, welche ihre zeitweilige Unterbrechung veranlaßt haben. Außerdem würde es erklären, daß es keine Eroberungen oder Gebietserwerbungen in Amerika im Auge habe und daß es keinen ausschließlichen Einfluß in den amerikanischen Republiken suche, deren Unabhängigkeit und Autonomie es achte. Nach dem Austausch dieser Noten würde man die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen dem Gebrauche gemäß durch einen Austausch von Salutschüssen bestätigen, der in einem Hafen Chili's stattfinden werde. Die spanische Flagge werde dort aufgehißt und von Chili mit 21 Kanonenschüssen salutirt werden, welche sofort Schuß auf Schuß von einem spanischen Kriegsschiffe erwidert werden würden.“

Chili soll erklärt haben, dieser Vorschlag komme zu spät; nach den gebrachten großen Opfern und den abgeschlossenen Allianzen habe sich der Anblick der Sachlage ganz verändert und die Veröhnung sei viel schwieriger.

Von der polnischen Grenze, 30. März, wird der „Allg. Z.“ geschrieben: „Die russischen Truppenmärsche, in denen jetzt, nachdem sie sich sowohl der galizischen als der moldauischen Grenze genähert haben, ein plötzlicher Stillstand eingetreten ist, haben in den letzten Wochen kolossale Dimensionen angenommen, so daß die Behauptung; es seien bereits ca. 200,000 Mann von den verschiedensten Waffen dort konzentriert, nicht bezweifelt werden kann. Selbst aus dem Innern Polens, namentlich aus Lodz, Kolin, Koso u. a. D., sind die Befehle in der jüngsten Zeit nach dem Süden dirigirt worden. Im Süden Rußlands sind außerdem noch 45 Bataillone Infanterie, 20 Schwadronen Kavallerie und 140 Geschütze in der Nähe von Baltia zusammengezogen, die in wenigen Tagen auf der Eisenbahn nach der moldauischen Grenze geschafft werden können. Von allen Seiten geht die Nachricht ein, daß die Bevölkerung der Moldau bis auf eine verschwindend kleine Minorität gegen die Union ist und durchweg den Herzog von Leuchtenberg zum Hospodar unter russischer Hoheit begehrt. Agenten, denen ungeheure Summen zu Gebote stehen, durchziehen das Land und erkaufen die Sympathien für Rußland.“

Aus **Konstantinopel, 30. März,** wird telegraphisch gemeldet: „Das erste Armeekorps soll auf eine Effectivstärke von 25,000 Mann gebracht, eine Reserve von 70,000 Mann gemahnt und die Kavallerie der rumelischen Armee auf Kriegsfuß gesetzt werden.“

Um den großen Finanz-Verlegenheiten abzuhelfen, beabsichtigt man, im ganzen Reiche der ganzen Bevölkerung eine Kopfsteuer von fünf Piaster pr. Person aufzulegen. Dabei ist aber auch von einer 15 Mill.-Anleihe die Rede.

— Durch ein Circular der Regierung ist so eben den Vorstehern der christlichen und jüdischen Gemeinden angezeigt worden, daß die Civilgerichtsbarkeit über ihre Gemeindeglieder ihnen entzogen worden ist und daß fortan alle Rajahs vor den türkischen Gerichtshöfen Recht nehmen müssen. Diese Maßregel, welche die christlichen und jüdischen Untertanen der Pforte eine ihrer hundertjährigen Freiheiten und ihrer wichtigsten Garantien beraubt, hat große Bestürzung hervorgerufen, denn sie berührt nicht einzig und allein eine Rechtsfrage, sondern auch die Religion; das türkische Recht basiert nämlich auf dem Koran, der keineswegs in allen Punkten mit dem christlichen und mosaischen Rechte übereinstimmt. Bis jetzt hat das ministerielle Rundschreiben nur erst zu Rechtsverwahrungen Anlaß gegeben; es wird aber ohne Zweifel Gegenstand von Erklärungen werden, welche die europäischen Höfe verlangen werden.

Pommern.

Stettin, 15. April. Wegen Uebernahme der Schulunterhaltung durch die politischen Gemeinden ist kürzlich entschieden wor-

den, daß auch in denjenigen Theil der Monarchie, in welchen die Unterhaltung der Elementarschulergesellschaft nicht den politischen Gemeinden obliegt, den Stadt- u. Landgemeinden die Befugniß zusteht, den Unterhalt der Schulen durch Gemeindecapital, unter Genehmigung der Gemeinde gesetzten Aufsichtsbehörde, zu übernehmen. Bei Ausübung dieser Befugniß Seitens der Gemeinden sollen übrigens diejenigen Umstände beobachtet werden, welche für die Beschlußfassung in Gemeinde-Angelegenheiten in den verschiedenen Städte- und Landgemeinde-Ordnungen vorgeschrieben sind, so daß die Bestätigung der beschlossenen Beschlüsse durch die Schulaufsichts-Behörde allein nicht genügt.

Die neu erwählte Baudeputaten wird heute zum ersten Male und in der Folge alle Freitage tagen. Für die Deconomie-Deputation ist der Donnerstag als Sitztag beibehalten worden.

Greiffenberg i. P., 4. April. Von dem Vorstande des 800 Mitglieder zählenden konservativen Vereines der Kreise Greiffenberg und Cammin ist Sr. Majestät dem Könige vor Kurzem im Namen des Vereines folgende Adresse eingekandt worden: Allerhöchster, Gnehmigster König!

Allernädigster König und Herr! Ew. Königl. Majestät wolle uns gestatten, die Gefühle, welche so manches Preußenherz in diesen Zeiten auf das lebhafteste bewegen, auch unsererseits kundzugeben und Ew. Majestät mit unserm Danke das Gelübniß unwandelbarer Treue darzubringen.

Ew. Majestät sprechen wir unsern allerunterthänigsten Dank dafür aus, daß durch den beschlossenen Schluß des Landtages den Bestrebungen, welche darauf gerichtet sind, den Schwerpunkt der Staatsgewalt in das Haus der Abgeordneten zu verlegen, kräftig entgegengetreten, und Borgängen, welche nur dazu dienen konnten, die Autorität und das Rechtsbewußtsein zu erschüttern, ein Ziel gesetzt worden ist.

In dem festen Glauben an die hohe geschichtliche Mission Preußens und von der Ueberzeugung durchdrungen, daß diese Mission nur dann erfüllt werden kann, wenn die Macht der Krone ungeschmälert bleibt, daß aber entgegengesetzten Falles unser Vaterland rasch dem Verderben entgegengehen würde, hegen wir die Zuversicht, daß es der Weisheit Ew. Majestät gelingen wird, gestützt auf die Liebe des Volkes, welches, wenn auch oft irreführt durch die Agitation, doch größtentheils der Kern guter Gesinnung in sich bewahrt, die der königlichen Gewalt feindlichen Tendenzen niederzuhalten und den Preußens Entfaltung ebenso im Innern wie nach Außen lähmenden Konflikt einer gezielten Lösung zuzuführen.

Mit vollem Vertrauen sehen wir den ferneren Entschlüssen Ew. Majestät entgegen und werden uns immer freudig um den Thron schaaren, wenn es gilt, die Krone Ew. Majestät gegen ihre Feinde zu verteidigen.

In tiefster Ehrfurcht ersterben wir u.

Röslin, 1. April. Der Kommunal-Landtag Altpommerns hat in seiner diesjährigen Session der hiesigen Taubstummen-Anstalt eine jährliche Subvention von 400 Thlrn. auf 5 Jahre bewilligt. Dagegen bei der königlichen Regierung um das Doppelte gebeten worden war, haben sich die Stände zu einem Mehr nicht entschließen können. Wir wollen diese Mitteilung benutzen, um dabei auf die große Fürsorge hinzuweisen, die in andern Provinzen unsern lieben Vaterlandes den unglücklichen Taubstummen oemidmet wird.

Colberg, 1. April. Die Beamten des hiesigen königlichen Post-Amtes überreichten heut unter feierlicher Ansprache des Post-Sekretärs André ihrem scheidenden Chef, Herrn Postmeister Köhn, als Zeichen ihrer Verehrung ein höchst geschmackvolles Album, zu dem fast sämtliche hier stationirt gewesene Postbeamte ihre photographischen Bildnisse gesandt hatten. Der Gefeierte, der nahe an 50 Jahre im königlichen Postdienste gewesen, sich als Kollege und Chef gleich liebenswürdig und human gezeigt hatte, dankte sichtlich ergriffen in herzlichen Worten für die ihn so ehrende Aufmerksamkeit, die ihn voll Freude auf die oft bewegte und mühevollen Thätigkeit seines Lebens zurückerblicken lasse.

— Der an unserem Dom-Gymnasium provisorisch angestellte Dr. Ludwig Streit ist in Folge der Armirung der preussischen Festungen an der sächsisch-österreichischen Grenze in seiner Eigenschaft als Landwehr-Offizier der Artillerie auf den 6. d. M. nach Torgau einberufen worden und wird sonach nicht rechtzeitig in sein Amt eintreten können.

Stolz, 3. April. Auch unser Ort hat jetzt, wie Colberg schon vor längerer Zeit, einen katholischen Geistlichen erhalten, den Pfarrer Hübner. Die Anzahl der zur katholischen Kirche Gehörigen ist hier nur eine geringe.

Bemerktes.

Berlin. Das mysteriöse Dunkel des Vorfalles bei dem Familienfeste des Grafen B. hat sich aufgelklärt. Ein sich hier zu wissenschaftlichen Zwecken aufhaltender junger Grieche, welcher das gastfreundliche gräfliche Haus frequentirt, war es, der sich bei dem erwähnten Feste als Mönch maskirt zu erscheinen und einen en miniature in Eisenbein kunstvoll gearbeiteten Sarg, in dem sich eine weiße Nese von einem Dolch durchstoßen, befand, der Königin des Festes, der jungen schönen Tochter des Hauses zu überreichen erlaubte. Er selbst soll sich, nachdem der Vorfall durch die Zeitungen bekannt geworden, dem Grafen B. als Poet und Akteur jener grauenhaft-romantischen Scene bezeichnet und entschuldigend hinzugefügt haben, daß es in seiner Heimat gebräuchlich sei, bei heiteren Familienfestlichkeiten an den Tod zu erinnern. — Die junge Comtesse hat sich übrigens von dem Schreck bald erholt und befindet sich glücklicher Weise wohl und munter.

— (Dreifach geprellt.) Vor Kurzem wurde in England bei einem Juwelier ein raffinirter Gaunerstreich ausgeführt, der seinesgleichen in der Geschichte von Betrügereien suchen dürfte. Zu einem der ersten Juweliere Londons kam ein französischer General, die Brust reich mit Orden geschmückt, den rechten Arm in einer schwarzseidenen Binde tragend, und legte dem Juwelier eine Zeichnung zu einer kostbaren Broche nebst Ohrgehängen und einem Armbande vor, genau angegebend das Gewicht die Reinheit und die Farbe der Steine, die dazu verwendet werden sollten. Endlich den Kostenpreis berührend, erfuhr er von dem Juwelier, daß letzterer den Schmuck mit Rücksicht auf die oben gestellten Bedingungen nicht unter 3000 Pfund Sterling herzustellen vermöge. Der General wurde endlich noch mit dem Preise einverstanden und gab eine Hundertpfund-Note als vorläufige Anzahlung. In vier Wochen

sollte aber der Schmuck fertig sein. Nach Verlauf dieser Zeit erschien richtig der General Vormittags in Begleitung eines reich mit Gold bestreuten Bedienten, und frug, ob der Schmuck fertig sei. Nachdem ihm diese Frage von dem Juwelier bejaht wurde und er den Schmuck in Augenschein nahm, lobte er die Arbeit und die Pracht der Steine, bat den Juwelier, ihm die Gegenstände einzupacken und zog eine Geldtasche hervor. Nach Oeffnung derselben entschuldigte er sich bei dem Juwelier, aus Versehen die unrechte Tasche zu sich gesteckt zu haben, und ersuchte, da er, der General, vermöge seines seit dem Krimkriege gelähmten Armes die Feder nicht zu führen vermöge, ihm ein paar Zeilen, die er an seine Frau, die Generalin dikturen werde, zu schreiben. Bereitwillig nahm der Juwelier Feder, Papier und Dinte. Der General diktirte: „Liebe Gattin! Sei so gut, da ich eben ein brillantes Geschäft gemacht, mit 1000 £. durch den Bedienten sogleich zu schicken. Dein dich liebender Gatte.“ Der Juwelier fragte: „Welchen Namen darf ich unterzeichnen?“ — „Ist keiner nothwendig“, antwortete der General. „So, Jacques“, sagte er zu dem in der Entfernung ehrerbietig stehenden Diener, „nimm das Paket, fahre eilends zu meiner Frau ins Hotel und komme gleich mit dem Gelde, das Dir selbe geben wird, ich bleibe indess hier.“ Es verging beinahe eine Wochenstunde, der General wird unruhig und schimpft über die Saumseligkeit seines Dieners. Endlich bittet ihn der Juwelier selbst, er solle nur nach dem Diener sehen, wenn er vielleicht einen Fiaker wünsche, solle der Herr General nur befehlen. Nichtig wird ein Fiaker von dem Juwelier bestellt, und der General fährt unter fortwährendem Schimpfen auf seinen Diener weg. Der Nachmittag vergeht, es kommt weder General noch Diener. Der Juwelier, welcher mittlerweile aus dem Geschäft in seine Wohnung heimging, wurde von seiner Frau mit der Frage überrascht, „was er für ein brillantes Geschäft gemacht habe?“ Stupend verlangt er weitere Aufklärung von seiner Gattin und erfährt zu seinem Schrecken, daß Vormittags ein reich bordirter Bedienter ein Schreiben überbracht habe, welches sie von der Hand ihres Mannes herrührend erkannte, deshalb habe auch sie die in dem Briefe verlangten 1000 Pfd. Sterling in Banknoten ohne Argwohn ausgefolgt. Man kann sich den Schrecken der beiden Ehegatten denken, sie standen eine Weile wie erstarrt da; doch bald raffte der Juwelier sich auf und eilte zitternden Fußes in das Hotel, wo der Herr General wohnen sollte; dort aber erfuhr er, daß dieser bereits seit mehreren Stunden sich mit seinen Leuten aus dem Staube gemacht habe. Der Juwelier griech begreiflicherweise fast in Verzweiflung. Am höchsten steigerte sich aber sein Aerger, als am andern Morgen noch der Fiaker zu ihm kam und die Fahrt bezahlt verlangte, die er gestern auf seine Aufforderung mit dem General gemacht, da letzterer bei einem Durchhause abstieg und nicht wieder kam, während der Fiaker 8 Stunden vergebens wartete, wofür 1 £. ihm gebühre.

Neueste Nachrichten.

Paris, 4. April, Nachmittags. Heute ist die vierte Sitzung der Donaufürstenthümer-Konferenz abgehalten worden.

Der „France“ zufolge wird der bisherige merikanische Gesandte am Tuilerienhofe José Hidalgo durch Almonte ersetzt werden. Der Kaiser hat heute den Baron Sellaud empfangen.

Petersburg, 5. April, Morgens. Das heutige „Journal de St. Petersburg“ veröffentlicht ein historisches Resümé und die amtlichen Dokumente in der Donaufürstenthümerfrage und weist nach, daß die russische Regierung in der Zeit vom Jahre 1856 bis zum Jahre 1864 stets auf die Befragung der Wünsche der moldau-walachischen Nation bestanden, und daß sie für die Union beider gestimmt habe, so lange die Inkonvenienzen für das Wohlergehen der Fürstenthümer nicht durch die Erfahrung erwiesen waren.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 4. April, Nachmittags. Angelommene Schiffe: Zhemis, Greve von Bremen; Union, Wollenbuh von Kiel; Diederichs, Mehrens; Johanna, Jürgens von Rendsburg; Frederik n. Anne, Madsen von Faaborg; Schwabe, Jansen von Widdlesbro; Margaret, Jones von Portmadoc; Satisfaction, Böttcher von Newcastile; Anna Kristine, Bager von Flensburg; Molly Baba, Grifflith von Portmadoc; Mebea (S.D.), Hansen von Amsterdam; Orvador, Olsen von Hartlepool; Blossom, Chastan von St. Davids; Matador, Küß von Newcastile; letzte 3 Schiffe in Swinemünde.

Börsen-Berichte.

Berlin, 5. April. Weizen kleiner Handel. Roggen-Termine unterlagen heute starken Schwankungen. In der ersten Börsenhälfte fand ein weichen Preisen ein reges Geschäft statt, wozu die größeren Käufungen Veranlassung gaben. Für die späteren Sichten war das Angebot nicht so dringend und hat sich der Report neuerdings vergrößert. Nach einer besseren Aufnahme der gekündigten Partien besetzte sich die Stimmung wesentlich und zogen Preise vom niedrigsten Standpunkt $\frac{1}{2}$ per Wisp. an. Gel. 92,000 Gr. Hafer loco weniger dringend offerirt. Termine matter. Gel. 4800 Gr.

Rüßöl ging heute zu wenig veränderten Preisen um. Die Stimmung ermattete schließlich und konnte man etwas billiger ankommen. Spiritus anfangs gedrückt und billiger käuflich, besetzte sich gleichfalls wie Roggen und legte man wieder $\frac{1}{2}$ R. höhere Preise an. Gel. 380,000 Quart. Weizen loco 46-74 R. nach Qualität, fein gelb, u. d. M. 70 $\frac{1}{2}$ R. frei Mühle bez., Lieferung pr. 2000 Pfd. pr. Mai-Juni 59 R., pr. Juli-August 60 $\frac{1}{2}$ R. bez., pr. Juli-August 61 R. Br. Roggen loco 83-84 R. 45 $\frac{1}{2}$ R. ab Bahn bez., 82-83 R. 45 $\frac{1}{2}$ R. ab Bahn bez., April und Frühjahr 43 $\frac{1}{2}$, 42 $\frac{1}{2}$, 42 $\frac{1}{2}$ R. bez., Mai-Juni 44 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, 45 $\frac{1}{4}$, 45 R. bez., Juni-Juli 46, 45 $\frac{1}{2}$, 46 $\frac{1}{2}$ R. bez. u. Br., 46 R. d., Juli-August 46, 45 $\frac{1}{2}$, 46 R. bez. u. Br., $\frac{1}{8}$ Br., September-Oktober 45 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$ R. bez. Gerste große und kleine 33-45 R. per 1750 Pfd. Hafer loco 23-28 R., April u. Frühjahr 26 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ R. bez., Mai-Juni 27, 26 $\frac{1}{2}$ R. bez., Juni-Juli 27 $\frac{1}{4}$ R. bez. u. Br., Juli-August 27, 26 $\frac{1}{2}$ R. bez. Erbsen, Rothwaare 54-60 R., Futterwaare 46-52 R. Rüßöl loco 16 $\frac{1}{4}$ R. Br., April 16 $\frac{1}{2}$ R. Br., April-Mai 16 $\frac{1}{2}$, 15 $\frac{1}{2}$, 15 R. bez., Mai-Juni 15 $\frac{1}{2}$, 15 R. bez., September-Oktober 12 $\frac{1}{2}$, 12 R. bez. Leinöl loco 15 R. Spiritus loco ohne Faß 14 $\frac{1}{4}$ R. bez., April und April-Mai 14 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ R. bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ R. d., Mai-Juni 14 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$ R. bez., Br. u. Br., Juni-Juli 14 $\frac{1}{2}$, 15 R. bez., Br. u. Br., Juli-August 15 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$ R. bez., August-September 15 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{12}$ R. bez., Septbr.-Oktober 15 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{12}$ R. bez.

Hamburg, 5. April. Weizen ziemlich unverändert, April-Mai 10 $\frac{1}{2}$ R., Mai-Juni 10 $\frac{1}{2}$ R., Juni-Juli 10 $\frac{1}{2}$ R., Juli-August 10 $\frac{1}{2}$ R., September-Oktober 10 $\frac{1}{2}$ R., Roggen schwach behauptet, April-Mai 7 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$ R. bez., Mai-Juni 7 $\frac{1}{2}$ R. bez., Juni-Juli 7 $\frac{1}{2}$ R. bez., Juli-August 7 $\frac{1}{2}$ R. bez. Rüßöl matt, Mai 33 R., Oktober 25 R., 14 R. d. **Breslau, 5. April.** Spiritus 8000 Tralles 13 $\frac{1}{2}$, Weizen April 55, Roggen April 42, bo. Juli-August —. Rüßöl April 15 $\frac{1}{2}$, Rapps April 13 $\frac{1}{2}$, Zint still.

Table with columns for Dividende pro 1864, Zf., and various stock entries like Aachen-Düsseldorf, Aachen-Mastricht, etc.

Table with columns for do. do. IV, Zf., and various stock entries like Rhein-Nahe gar., do. II. Em. gar., etc.

Table with columns for Rhein-Nahe gar., Zf., and various stock entries like do. II. Em. gar., Rjasan-Koslov, etc.

Table with columns for Sächsische, Zf., and various stock entries like Schlesische, Hypothek-Cert., Ausländische Fonds, etc.

Table with columns for Bank- und Industrie-Papiere, Dividende pro 1864, Zf., and various bank entries like Preuss. Bank-Anth., Berl. Kassen-Verein, etc.

Table with columns for Aachen-Düsseldorf, Zf., and various stock entries like do. II. Emission, do. III. Emission, etc.

Table with columns for do. do. conv., Zf., and various stock entries like do. do. conv., do. do. III., etc.

Table with columns for Ostpreuss. Pfdb., Zf., and various stock entries like do., do. neue, etc.

Table with columns for Wechselskurs, Zf., and various exchange rates like Amsterdam kurz, Hamburg kurz, etc.

Table with columns for Gold- und Papiergeld, Zf., and various gold and paper money entries like Fr. Bkn. m. R., Napoleons, etc.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Frä. Johanna Jacobsohn mit Herrn Louis Friedländer (Straßburg u. M. - Advokat). Geboren: Ein Sohn: Hr. Resemann (Stettin).

Bekanntmachung, wegen Sperrung der Oberwiefstraße. Die Legung der Röhren für die Wasserleitung ist die Oberwiefstraße von der Mühlbergstraße bis Oberwief Nr. 68 vom 5. bis 7. d. Mts. für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Verkauf zweier Baustellen auf dem sogenannten Kanonenplatze (städtischen Antheils). Die im Bauviertel II der hiesigen Neustadt belegenen, der Stadt Stettin gehörenden beiden Baustellen:

Auction. Am 6. April, Vormittags 9 1/2 Uhr, sollen Papenstr. 18 Fenster, Thüren, Defen, Dachsteine tausendweise, in Auction verkauft werden.

Friedrich-Wilhelms-Schule. Die Prüfungen zur Aufnahme neuer Schüler werden sein: Freitag den 6., und Sonnabend den 7. April, jedesmal Morgens 9 Uhr im Konferenzzimmer, am Freitag für Schüler unter 12 Jahren, am Sonnabend für ältere.

Ober-schleifische, Breslau-Posen-Glogauer, Stargard-Posener Eisenbahn. Mit höherer Genehmigung wird fortan der Transport von Solaröl, ohne die in den gefälligen Bestimmungen des Betriebs-Reglements der Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen (Seite 25, § 3 II. 4) für die übrigen Hydrokarbiden vorgeschriebenen Beschränkungen, zugelassen.

Die Dekonomie-Deputation. Nachdem die Einzahlung der Beiträge, welche uns zur Begründung einer Mädchenherberge bewilligt worden sind, ihren Abschluß gefunden hat, sagen wir allen freundschaftlichen Gebern unsern innigsten Dank.

H. ENGLER'S ANNONCENBUREAU in LEIPZIG Ritterstrasse 45 (im Gambrianus) empfiehlt sich zur Vermittlung von Inseraten jeder Art in die Zeitungen aller Länder.

Schulanzeige. Der Sommerkursus meiner höheren Knabenschule zur Vorbereitung für Tertia beginnt am 10. April c., und können wiederum einige Knaben von 6-14 Jahren aufgenommen werden.

Bekanntmachung. Post-Dampfschiff-Fahrten zwischen Stralsund und Malmoe. Vom zweiten April d. J. ab werden die wöchentlich zweimaligen Fahrten zwischen Stralsund und Malmoe durch das Preussische Postdampfschiff Pommerania unterhalten.

Mädchenherberge Ernestinenhof. Nachdem die Einzahlung der Beiträge, welche uns zur Begründung einer Mädchenherberge bewilligt worden sind, ihren Abschluß gefunden hat, sagen wir allen freundschaftlichen Gebern unsern innigsten Dank.

Die in den hiesigen Schulen eingeführten Bücher, Lexika u. Atlanten sind dauerhaft gebunden zu den billigsten Preisen vorrätig.

Metzmacher. Der neue Kursus in dem mit der Elisabethschule verbundenen Seminar für Lehrerinnen beginnt am 9. April. Nähere Auskunft erteilt O. Bischoff, Direktor der Elisabethschule.

Königliche Direktion der Ober-schleifischen Eisenbahn. jeden Montag und Freitag 3 Uhr Nachmittags, aus Stralsund, aus Malmoe.

Das Asyl für entlassene weibliche Gefangene in Neu-Torney, Turnerstraße Nr. 8, empfiehlt sich zur prompten Versorgung jeder Art Wäsche. Meldungen zur Abholung der unreinen Wäsche nimmt der Vorsteher Kock, Paradeplatz 50, an.

Stettiner Reimbahn 1866. Die zum 13. April c., Morgens 10 Uhr, anberaumte General-Versammlung wird nicht im Landhause, sondern im Hotel de Prusse abgehalten werden.

Städtische höhere Töchterschule. Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht am Sonnabend, den 7. April, um 9 Uhr im Schulhause. Von denen, die alsdann nicht erscheinen, werde ich annehmen, daß ihre Anmeldung zurückgezogen ist.

General-Post-Amt v. Philipsborn. Das Asyl für entlassene weibliche Gefangene in Neu-Torney, Turnerstraße Nr. 8, empfiehlt sich zur prompten Versorgung jeder Art Wäsche.

Das Komité der Mädchen-Herberge Ernestinenhof bei Stettin. Aufnahme finden Knaben vom 6. bis 14. Jahre ab zur Vorbereitung für Handel, Gewerbe oder Landwirtschaft.

Handels-Schule Stettin. Aufnahme finden Knaben vom 6. bis 14. Jahre ab zur Vorbereitung für Handel, Gewerbe oder Landwirtschaft.

Schulanzeige. Das Sommer-Semester meiner Schule beginnt am 12. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich im Schullokale, H. Domstraße 21, Vormittags von 10-12 Uhr bereit.

Städtische höhere Töchterschule. Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht am Sonnabend, den 7. April, um 9 Uhr im Schulhause.

Städtische höhere Töchterschule. Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht am Sonnabend, den 7. April, um 9 Uhr im Schulhause.

Städtische höhere Töchterschule. Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht am Sonnabend, den 7. April, um 9 Uhr im Schulhause.

Schulanzeige. Das Sommer-Semester meiner Schule beginnt am 12. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich im Schullokale, H. Domstraße 21, Vormittags von 10-12 Uhr bereit.

Städtische höhere Töchterschule. Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht am Sonnabend, den 7. April, um 9 Uhr im Schulhause.

Städtische höhere Töchterschule. Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht am Sonnabend, den 7. April, um 9 Uhr im Schulhause.

Städtische höhere Töchterschule. Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht am Sonnabend, den 7. April, um 9 Uhr im Schulhause.

Schulanzeige. Das Sommer-Semester meiner Schule beginnt am 12. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich im Schullokale, H. Domstraße 21, Vormittags von 10-12 Uhr bereit.

Städtische höhere Töchterschule. Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht am Sonnabend, den 7. April, um 9 Uhr im Schulhause.

Städtische höhere Töchterschule. Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht am Sonnabend, den 7. April, um 9 Uhr im Schulhause.

Städtische höhere Töchterschule. Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht am Sonnabend, den 7. April, um 9 Uhr im Schulhause.

Schulanzeige. Das Sommer-Semester meiner Schule beginnt am 12. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich im Schullokale, H. Domstraße 21, Vormittags von 10-12 Uhr bereit.

Städtische höhere Töchterschule. Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht am Sonnabend, den 7. April, um 9 Uhr im Schulhause.

Städtische höhere Töchterschule. Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht am Sonnabend, den 7. April, um 9 Uhr im Schulhause.

Städtische höhere Töchterschule. Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht am Sonnabend, den 7. April, um 9 Uhr im Schulhause.

Schulanzeige. Das Sommer-Semester meiner Schule beginnt am 12. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich im Schullokale, H. Domstraße 21, Vormittags von 10-12 Uhr bereit.

Städtische höhere Töchterschule. Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht am Sonnabend, den 7. April, um 9 Uhr im Schulhause.

Städtische höhere Töchterschule. Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht am Sonnabend, den 7. April, um 9 Uhr im Schulhause.

Städtische höhere Töchterschule. Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht am Sonnabend, den 7. April, um 9 Uhr im Schulhause.

Schulanzeige. Das Sommer-Semester meiner Schule beginnt am 12. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich im Schullokale, H. Domstraße 21, Vormittags von 10-12 Uhr bereit.

Städtische höhere Töchterschule. Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht am Sonnabend, den 7. April, um 9 Uhr im Schulhause.

Städtische höhere Töchterschule. Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht am Sonnabend, den 7. April, um 9 Uhr im Schulhause.

Städtische höhere Töchterschule. Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht am Sonnabend, den 7. April, um 9 Uhr im Schulhause.

Beachtenswerth für die Herren Brennerei-Besitzer.

Wir Endes-Unterschiedenen zeigen hiermit an, daß wir seit 30 Jahren in unserer Getreide-Brennerei den Pistorius'schen Brenn-Apparat benutzt haben, und auf demselben vor der Getreidemaische, welche zur Hefenfabrikation eingemaischt wurde, nur immer 9 1/2 bis 9 1/4 Prozent Spiritus von 1 Pfund Roggenschrot gezogen haben.

Da wir jetzt Jeder in unserer Brennerei hier in Stettin einen von Herrn **Otto Majorowitz** neu construirten **Colonnen-Apparat** aufgestellt, so können wir denselben nur der Wahrheit gemäß jedem Brennerei-Besitzer auf das Angelegentlichste empfehlen, der Apparat brennt aus derselben Qualität Maische von 1 Pfund Roggenschrot 10 1/4 bis 11 Prozent, mithin von jedem Pfund 1 1/4 Prozent Spiritus mehr, als auf dem Pistorius'schen Apparat, auch arbeitet der neue Apparat bedeutend schneller, liefert einen reineren Spiritus, und sparen wir bedeutend an Brennmaterial.

Nachdem wir nun die Erfahrung gemacht, daß ein Pistorius'scher Apparat weniger Ausbeute giebt, und bedeutend langsamer arbeitet, so würde dasselbe Verhältnis auch bei der Kartoffel-Brennerei stattfinden, und wäre hiernach der neu construirte Apparat von Herrn **Otto Majorowitz**, welcher in der 1865er landwirthschaftlichen Ausstellung in Stettin prämiirt ist, auch wohl zu dem Kartoffel-Brennereibetrieb zu empfehlen.

Stettin, im April 1866.

H. Radloff,
Brennerei-Besitzer, Oberwieß 22.

Eduard Rohloff,
Brennerei-Besitzer, Oberwieß 70.

F. Sellin,
Brennerei-Besitzer, Oberwieß 28.

Für die bevorstehende Saison sind die

Nouveautés

englischer, französischer u. niederländischer Stoffe
b i mir vollständig eingetroffen, und da bei vorgerückter Jahreszeit der Andrang in meinem Geschäfte derartig ist, daß ich meine geehrten Kunden nicht schnell genug bedienen kann, bitte ich mir gefälligst frühzeitig etwaige Ordres ertheilen zu wollen.

Emil Moritz.

Zauber-Photographieen,

ohne Vorkenntnisse und ohne Apparate, mit einigen Tropfen Wassers herzustellen, empfehlen en gros et en detail in Couverts zu 6 Photographieen a 10 Sgr., eine zweite Sorte a 5 Sgr, ferner als neue Photographieen mit Denksprüchen und Verirhschrift a 2 1/2 Sgr.

Lehmann & Schreiber, Börse.

Patent-Wasser-Filter

aus der Fabrik plastischer Kohle in Berlin.

Alleiniger Verkauf bei

Moll & Hügel.

Das Neueste

in **Shawls, Shlipsen, Cravatten etc.**, sowie **Einsteckkämmen** für Damen in reicher Auswahl; alle Sorten Bürsten und Kämmen; sämtliche Lederwaaren, als: Portemonnaies, Cigarren- und Brieftaschen etc.; — Cigarrenspitzen, Pfeifen in Meerschäum, Bijouterien u. s. w., empfiehlt in nur guter Waare, zu hier am Platze billigsten Preisen

Heinr. Soltau, Mitte der Schuhstraße 19—20.

Lotterie-Loose



zur bevorstehenden

Hauptziehung der vierten Klasse
sind für die Käufer dieser Klasse zu nachfolgenden Preisen:

das ganze Loose in einer Nr. für 66 Thlr.	
halbe	33
viertel-Loose	16
Achtel	8
1/16	4
1/32	2
1/64	1
1/120	17 1/2 Sgr.

alles auf gedruckten Antheilscheinen zu haben

Schuhstr. 4, im Laden.

Eine Wädnerrwohnung in der Umgegend von Stettin, für einen Schlichter oder Stellmacher passend, da solche am Orte fehlen, ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Die Pommer'sche Obstbaum- und Gehölzschule zu Radekow bei Tantow

empfehlen:
niedrige veredelte Rosen rom. in den schönsten Sorten zu Gruppen 12 Stück 3 Thlr.
Androsen, desgl. 25 . . . 3
Schattenkirichen 12 . . . 2
Gefülltblühende Kirichen 12 . . . 2
Weiß und rothgefällter Dorn, 12 Stück 2 Thlr. 12 Sgr.
Ziersträucher, je nach Güte zu 13, 10, 7 und 5 Thlr. das Hundert.

Schlingpflanzen:

Wilder Wein	12 Stück	12 Thlr.	12 Sgr.
Schlingrosen in 6—10 Sort. 12	1	12	
Clematis nitalba	12	24	
nitalba	12	20	
Caprifolium, verschied. Sort. 12	1	5	
Wein (Isabella), schön und ausdauernd 12	1	15	

Sedenpflanzen:

Viguster, 2—3jährig, verpflanzt	1000 Stück	4 Thlr.
Weißdorn, 2jährig, verpflanzt	1000	5
Kästern, 2jährig, verpflanzt	1000	3
Erdbbeergpflanzen in besten Sorten billigst.		

Mauersteine, sowohl gewöhnliche, als auch Blendsteine liefert hier und benachbarten Ortschaften preiswerth.

Julius Saalfeld,
Louisenstraße 20.

Neue Pianino's

sind unter fünfjähriger Garantie billig zu verkaufen, und ein noch gut erhaltenes Pianino ist für 110 Thlr. zu verkaufen.

F. Huet, Schuhstraße 4.

Zu Gartenanlagen

weist **Ziersträucher,**

als: Goldregen, Götterbaum u. a., nach der Gärtner **Gersonde** in der Baumschule vor dem Berliner Thore.

1 neuer mahagoni Sophatisch ist ganz billig zu verkaufen Louisenstraße 12 bei Schnalle, Tischlermstr.

Ein kleiner Handwagen ist billig zu verkaufen Rosengarten Nr. 72, sehr passend für einen Bäcker.

Rüdersdorfer Steinfalk,

vom Dominium Fürstenlagge, jederzeit ganz frisch gebrannt, in jeder beliebigen Quantität zu haben bei **Rudolf Krohn,**
Comtoir: Handeldshalle, 2 Treppen.

Verschiedene Fenster, darunter zwei große gut erhaltene Stuben- nebst Doppelfenster sind bill. zu verkaufen. Hofmarktstraße Nr. 13, 1 Tr.

Feuersichere Dachpappe,

Steinkohlentheer, Nägel, Asphalt, empfiehlt, und übernimmt das Eindecken und Asphalt-Legungen die Fabrik von

Schroeder & Schmerbauch.
Eine vollständige Einrichtung zur Photographie soll billig verkauft werden. Wo? erfährt man gr. Lastadie 16, 2 Tr.

Sahnenkäse,

Stück 4 und 5 Sgr.,
Limburger Käse, Stück 5 Sgr.,
empfehlen **Gebrüder Krappe,**
Frauenstraße Nr. 48.

Eine große Auswahl Sopha's stehen billig zum Verkauf Schulstraße Nr. 2, hinten parterre.

Verkauf von Lort,

der sonst 2 Thlr. 10 Sgr., jetzt 1 Thlr. 25 Sgr. frei vor die Thür kostet, welcher den Zartenthiner weit übertrifft, bei

F. Kindermann, Silberwiese.
Comtoir: Klosterstraße 6.

Zartenthiner Lort 1. Klasse,

sehr groß und schwer, a 1000 2 Thlr. 15 Sgr. frei v. d. Thür, empfehle in sehr schöner Qualität.

Proben und Bestellungen Papenstraße 14. **Basch.**

Maschinen-Treibriemen,

einfache, doppelte und dreifache, aus acht amerikanischem Büffelleder vorzüglich schön gearbeitet, Näh- und Schmierriemen, Nähriemen, Häute etc. empfiehlt zu Fabrikpreisen **Hermann Tiede, Stettin.**
Frauenstraße 23.

Chablonen, nur 1 Sgr.

der Buchstabe, zum Vorzeichnen der Wäsche. Jede Bestellung von **Chablonen** in Kupfer u. Messing wird sauber angefertigt von **A. Schmitz, Pelzerstr. 28.** mit 2 Buchstaben und Best von 5 Sgr. an, jede **Gravirung** wird angefertigt.

F. Knick's

Damen Schuh-Fabrik,

befindet sich jetzt **obere Schulzenstr. 40,** vis-à-vis Herrn Bergolder L. Klisch, 1 Treppe hoch. — Gleichzeitig empfehle ich mein vollständig assortirtes Lager von Damenschuhen und Stiefeln.

Ich wohne jetzt **gr. Wollweberstraße Nr. 47.**
Dr. Löwer.

Comtoir und Wohnung

von **S. Moses**

Frauenstraße Nr. 46.

Ich wohne von heute ab **gr. Wollweberstraße Nr. 43.**
O. Rogge, Zimmermeister.

Comptoir

von **Gebr. Telschow**
Louisenstraße Nr. 12.

Geschäfts-Verlegung.

Die Tischlerei und Wafelbäck-Fabrik von **C. Bährmann** befindet sich vom 1. April c. gr. Wollweberstr. Nr. 2, was ich hiermit meinen werthen Kunden anzeige.
C. Bährmann.

2 Knaben finden bei einer Beamten-Familie neben dem eigenen Sohne, welcher die Friedrich-Wilhelms-Schule besucht, freudl. u. bill. Pension. Näh. Elisabethstr. 6a, 3 Et. l.

Gr. Oderstr. Nr. 22

werden sämtliche Schuhmacherarbeiten für Herren sehr dauerhaft und billig angefertigt, auch sind daselbst einige Paar verpasste Herrenstiefel, mit auch ohne Gummizug, a Paar für 2 Th. r. 20 Sgr. zu verkaufen.
Stiefel werden neu besohlt und besetzt für 22 1/2 Sgr.

Crinolinen von Rohr werden angefertigt Wilhelmstr. 9, 4 Tr. l.

Schilder, Schaufenster, Rouleaux, Fahnen etc. von den einfachsten bis zu den elegantesten, in jeder Malerei und Schrift, werden nach wie vor neben meinem photographischen Geschäft zu billigen Preisen angefertigt, auch alte Delgemälde wie neu aufgearbeitet.
Dionisius Jacoby, Maler und Photograph,
gr. Wollweberstraße 13, d. Kön. Polizei-Direkt. gegenüber.

Die Kunst- und Schönfärberei und Druckerei

von **C. Bissendorf,**

in **Grabow, Gießereistraße 37,** hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen: Die Annahme für Stettin, Mittwochstraße Nr. 1, part., sowie in der Pughandlung von L. Göbe, Breitestraße 57 u. Grünhof, Pöfitzerstraße 5, bei A. Witte.

Zu meinem Atelier werden sämtliche in mein Fach schlagende Arbeiten in Holz, Stein und Gyps, sowie namentlich auch alle Arten antiker Möbel- und Schiffsbauarbeiten, ferner Grabsteine etc. kunstgerecht und sauber angefertigt.

R. Wolf, Bildhauer.
Pöfitzerstraße Nr. 10.

Künstliche Zähne,

ganze und halbe Gebisse, sowie Reparaturen jeglicher Art werden schnell und dauerhaft angefertigt bei

A. Teseler, Zahntechniker,
Breitestr. Nr. 59.

Wäsche wird sauber und billig gestickt

Frauenstraße Nr. 15, 1 Tr.
Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Betten, Wäsche u. Kleidungsstücke kauft u. zahlt die höchsten Preise
G. Cohn, Rosengarten 67,

Stroh Hüte werden gewaschen, gefärbt, modernisirt, sowie jede Putzarbeit in und außer dem Hause sauber angefertigt. Schulstr. 20, a. d. S. L., 1 Tr.

Rath in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs wird umsonst erttheilt, schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions-, Refurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtsfertigungen, Militär-, Steuer- und Anzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien etc. werden billig u. sauber gefertigt im **Volks-Anwalts-Bureau,**
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

Stroh Hüte

werden sauber gewaschen, gefärbt und modernisirt
L. Goede, Breitestr. 57.

12 Stück Visitenkarten-Porträts
1 Thaler,
6 Stück 20 Sgr.
im photographischen Atelier
Albrechtstraße Nr. 1
können alle Tage von 9 bis 4 Uhr daselbst angefertigt werden.

Die Conditorei in Grabow
empfehlen ihren anerkannt vorzüglichsten Kaffee, so wie Bier, Porter und andere Getränke.
Achtungsvoll
Wittve **H. Schleit.**

Meinen Bier-Ausschank nebst sehr guter Regelbahn halte bestens empfohlen.
H. Siewert,
Neue Brauerei zu Kupfermühl.

Devantier's Etablissement.

In meinem neuen Lokale, dicht neben dem bisherigen (Stadtseite.)
Concert der Hauskapelle
und Auftritte des Gesangs-Komikers Herrn **Albert Müller.**
Anfang 8 Uhr. Entree 2 Sgr.

Ostender Keller

empfehlen täglich fr. Solst. Austern.

Hotel garni von M. Sachs,

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage **Concert u. Gesang.**

A. Doege's Restauration,

Louisenstraße Nr. 23. — Heute u. die folgenden Tage **Conzert und Gesangs-Vorträge** der Damentapelle **Spindler** aus Wien.

Wall-Brauerei.

Kladderadatsch-Theater.
Heute Freitag, zum zweiten Male:
Der Trichinen-Doktor.
Hieranf:
Es bleibt Frieden.
Näheres die Zettel. Anfang 7 1/2 Uhr.
S. Richter,
mechanischer Künstler aus Berlin.

STADT-THEATER

in **Stettin.**
Freitag, den 6. April 1866:
Erstes Auftreten der Frau **Illenberger** von der deutschen Oper in Amsterdam.
Zum Benefiz für Hrn. **Illenberger:**
Die Jüdin.
Große Oper in 5 Akten von Halevy.
Recha: Frau **Illenberger.**
Sonnabend, den 5. April 1866.
Klein Geld.
Poffe mit Gesang u. Tanz in 3 Abtheilungen u. 6 Bildern von E. Pohl. — Musik von Conradi.

Vermiethungen.

Bekanntmachung.
Die im ehemals Kielesch'schen Hause, Pommerensdorferstraße 9, jetzt vom Gärtner Schallack ermiethete Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 1 Kammer und 1 Küche und Holzgelass, soll vom 1. Mai d. J. anderweitig vermietet werden. — Der Stadtrath **Hempel,** Paradeplatz 29, erttheilt Morgens bis gegen 10 Uhr nähere Auskunft.

Schuhstraße Nr. 18, 3 Tr., sind 1 auch 2 Stuben mit Möbel sogl. zu verm.

Lindenstr. 20 f. herrsch. Wohn. v. 4, 5 u. 6 Stuben mit Zubeh. z. 1. Juli z. v. Zu erfr. 1 Tr. r.

Bergstr. Nr. 2 ist ein Handelssteler zum 1. Mai z. v.

Krantmarkt 6 ist eine Stube mit Möbel sogl. zu verm.

Heumarkt 10, 2 Tr., ist eine Stube zu vermieten.

Kl. Ober- und Fischerstr.-Ecke 13, 3 Tr., ist 1 möbl. Stube sogleich oder zum 1. Mai zu verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Auf dem Dominio Schmagerow wird ein Lehrling gesucht. — Näheres daselbst.
Einen Lehrling für die Gärtnerei suchen **Gebrüder Stertzing,**
Gartenstraße 2 u. Kl. Domstraße 21.
Eine Mannsell und Mädchen für Alles empfiehlt Frau **Polz,** gr. Wollweberstraße 48, 1 Tr. links.